

- [Hannover feiert Deutsch-Türkische Kulturtag](#)
- [Institute starten Online-Studie zum plattdeutschen Theater](#)
- [2,3 Millionen Besucher im Deutschen Auswandererhaus](#)
- [Cuxhaven feiert vierte "Interkulturelle Woche"](#)
- [Wiener Künstlerin Kowanz erhält Deutschen Lichtkunstpreis](#)
- [Ausstellung zeigt europäische Einflüsse auf frühe US-Musik](#)

Kulturkirche startet Kunstprojekt zu Vertrauen

Bremerhaven (epd). Die evangelische Kulturkirche in Bremerhaven hat am Sonntag unter dem Titel "Trust me" ein Kunstprojekt zum Thema Vertrauen gestartet. Im Zentrum stehen Interviews der Leipziger Medien-Künstlerin Geeske Janßen (30), die mit Bürgern aus dem Stadtteil Lehe darüber gesprochen hat, was sie darüber denken. Die Gespräche können bis zum 7. September an elf Hörstationen verfolgt werden, von denen vier unter freiem Himmel stehen.

Es seien berührende Interviews entstanden, die sehr persönliche Geschichten erzählten, sagte der Hildesheimer Superintendent Mirko Peisert im Eröffnungsgottesdienst. Wer Vertrauen zeige, müsse aus Gewohntem aufbrechen, sich auf andere verlassen und mache sich so schutzlos, sagte der leitende evangelische Theologe.

Vertrauen verspreche aber auch Segen, Heilung und Liebe "und wirkt Wunder". Bremerhaven als Stadt, über die mehr als sieben Millionen Menschen ausgewandert seien, sei ein idealer Ort für das Kunstprojekt. Die Auswanderer seien aufgebrochen in eine neue Welt "im Vertrauen es wird gut werden, ja, es wird besser werden".

Die Künstlerin Geeske Janßen sagte dem epd, bei allen Gesprächen sei deutlich geworden, dass ohne Vertrauen keine Gesellschaft funktionieren könne. Die Interviews hat sie beispielsweise an einem Taxistand, in einem Waschsalon, in einem Imbiss und im Stadtpark aufgenommen. Dort sind sie nun auch zu hören.

Oft kam dabei heraus, dass Menschen kaum noch jemandem anders trauen als sich selbst. Dann wieder werden Familienmitglieder und enge Freunde als diejenigen genannt, denen man am ehesten vertraut. "Vertrauen ist ein hohes Gut, das in vielerlei Hinsicht missbraucht oder auch geschenkt werden kann", sagte Kulturpastorin Andrea Schridde.

In den kommenden Wochen sind mehrere geführte Rundgänge zu den Hörstationen geplant. Kooperationspartner der Audio-Installation sind die örtliche Volkshochschule, der Bürgerfunk Radio Weser.TV, die Lebenshilfe mit ihrem "Kulturhaven" und das "media lab nord" der Bremischen Landesmedienanstalt. (6090/06.08.17)

epd Inb sel



"Wie warme Erdbeermarmelade"

Evangelische Kulturkirche in Bremerhaven startet Kunstprojekt zu Vertrauen

Von Dieter Sell (epd)

Bremerhaven (epd). Vertrauen, das merkt man schnell, Vertrauen ist für die Frau im Bremerhavener Eisladen "Faust" zentral. Das fühle sich für sie an "wie warme Erdbeermarmelade mit einer leckeren Schokoladensauce", sagt sie mit überzeugter Stimme. Und beschreibt gleich noch genauer, was sie meint: "Warm, ruhend, herzlich, Angst nehmend, beruhigend - ja, wie Liebe." Was die Beschäftigte

des Eisladens sagt, ist Teil eines Kunstprojektes, das die evangelische Kulturkirche in Bremerhaven unter dem Titel "Trust me" am Sonntag gestartet hat.

Die Leipziger Medien-Künstlerin Geeske Janßen (30) ist im April und im Mai durch den Bremerhavener Stadtteil Lehe gezogen und hat Menschen gefragt, was für sie Vertrauen bedeutet. Was dabei herausgekommen ist, bekommen Interessierte bis zum 7. September an elf Stationen per Kopfhörer auf die Ohren - immer dort, wo die Gespräche geführt wurden: an einem Taxistand, in einem Waschsalon, in einem Imbiss, im Stadtpark, im Seniorentreffpunkt "Kogge", im Cafe "Cardoso", auf einem Pausenhof und an vier weiteren Orten.

Vertrauen in andere Personen? "Nein", sagt beispielsweise ein Taxifahrer, der seit 27 Jahren Menschen von A nach B bringt. Vielleicht hat das auch was mit der Stadt zu tun, die von hoher Arbeitslosigkeit gebeutelt ist und Investoren vertraut hat, die ihre Versprechen nicht eingehalten haben. "Vertrauen sollte man in sich selber haben, nicht unbedingt in andere Personen", meint der Taximann. Er sei oft genug beschissen worden. Man solle "mehr skeptisch durch die Botanik eiern". Er würde lieber einem Tier vertrauen als einem Menschen. "Die lügen nicht."

Seine Kollegin dagegen sagt, sie sei ein Vertrauensmensch. "Wenn kein Vertrauen da ist, ist die Lebensqualität nicht vorhanden." Und Kulturpastorin Andrea Schridde ist überzeugt: "Vertrauen ist ein hohes Gut, das in vielerlei Hinsicht missbraucht oder auch geschenkt werden kann."

Vertrauen zerstören geht schnell, es wieder aufzubauen dauert lange - das wurde Geeske Janßen oft gesagt. "Eigentlich brauche ich Vertrauen, um überhaupt aus dem Haus gehen zu können", fasst sie einen bestimmenden Eindruck aus ihren Gesprächen zusammen.

Dass viele Menschen mit ihr teils sehr privat über das Thema gesprochen haben, ist für sie auch ein Vertrauensbeweis. Es sei bezaubernd zu hören, mit welcher Weisheit die Leute ihr begegnet seien, freut sich die junge Künstlerin. So wie die Taxifahrerin, die ihrem Gegenüber gerne und tief in die Augen schaut. "Dann merke ich gleich: Mensch, da ist Ehrlichkeit drin." Und: "Wenn die anderen merken, dass du ihnen vertraust, kommt auch Vertrauen zurück."

Oft sind es Familienmitglieder und Freunde, denen die Interviewten am meisten vertrauen. Bei allen Gesprächen sei deutlich geworden, dass ohne Vertrauen keine Gesellschaft funktionieren könne, bilanziert Janßen.

Vertrauen als Kitt, der alles im Innersten zusammenhält: So sieht es auch Pastorin Schridde. So spürt sie es, wenn sie als Seelsorgerin unterwegs ist. "Wenn mir kein Vertrauen entgegengebracht werden würde, könnte ich überhaupt nicht arbeiten."

Zusammen mit der Volkshochschule, dem Bürgerfunk Radio Weser.TV, der örtlichen Lebenshilfe und dem "media lab nord" der Bremischen Landesmedienanstalt will die Kulturkirche in den nächsten Wochen das Thema vertiefen. Und vertraut unter anderem darauf, dass ihre teils unter freiem Himmel installierten Hörstationen bis in den September heile bleiben. Auch in dieser Hinsicht sagt die Künstlerin Janßen, die selbst aus einem Pfarrhaus stammt: "Vertrauen ist Teil meines Lebens." (6091/06.08.17)

epd Inb sel mil



Vorbilder im christlich-jüdischen Dialog ausgezeichnet

Hannover (epd). Die Jüdin Ingrid Willing aus Langenhagen und der evangelische Theologe und Publizist Arnulf Baumann aus Wolfsburg sind am Sonntag für ihr langjähriges Engagement im christlich-jüdischen Dialog geehrt worden. In Hannover wurden sie mit dem undotierten "Blickwechsellpreis 2017" des Vereins "Begegnung Christen und Juden Niedersachsen" ausgezeichnet. Beide hätten "eine persönliche, authentisch getragene, lebensprägende Verantwortung vorgelebt", sagte der hannoversche Landesbischof Ralf Meister, Schirmherr des Preises.